Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 115 | Freitag den 29. Juli 1898. | 59. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Als

Obstschützen

sind bestellt worden:

1. **Jakob Fischer**, ledig, 24 Jahre alt, Müller hier,
2. **Gottlob Friedrich Klingler**, Taglöhner (früherer Nachtwächter) hier,
3. **Hermann Unger**, Weingärtner hier,

was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 27. Juli 1898. **Stadtschultheißenamt:** Röcker.

Waiblingen.

Städtische Wasserleitung.

Wegen Verlegung des Hauptstranges der Wasserleitung auf hiesigem Bahnhof ist das ganze Rohrnetz vom

Freitag, den 29. Juli abends 7 Uhr

bis

Samstag, den 30. Juli morgens 4 Uhr

geschlossen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 28 Juli 1898 **Stadtschultheißenamt:** Röcker.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung und Geschäft befindet sich von jetzt ab am Postplatz neben dem Gasthaus zum Waldhorn.

Gleichzeitig empfehle ich mich einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung im anfertigen von

Polster-Möbel

aller Art, sowie von allen in mein Fach einschlagenden **Artikeln.**

Vorhänge, Galerien etc. werden pünktlich aufgemacht.
Reparaturen solid und billig

Hochachtend

H. Pfisterer, Sattler und Tapezier.

Waiblingen.

Sonntag den 31. d. M. 1898
Nachmittags präzis 2 Uhr

findet im Schwanensaale die

Generalversammlung

statt zur endgiltigen Beschlußfassung über die Gründung eines

Konsumvereins.

Zu dieser Versammlung haben nur diejenigen Zutritt, welche gesonnen sind beizutreten und die sich schon in die Liste eingezeichnet haben und werden dieselben hiermit freundlichst eingeladen.

Die Kommission.

Wohnungs-Miet-Verträge

empfiehlt

C. F. Buck.

!! Ungar. Zuchthühner !!

fleißigste Winterleger; gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefiebers mögl. nach Wunsch; lebende Ankunft garantirt und zw:

8 Stck. 2½ monatliche für 8.— Mk.
7 „ 3 „ „ 7.25 „
6 „ 4 „ „ 7.— „

offerirt **Armin Baruch, Werschetz, Ungarn.**

Waiblingen.

Zur Badsaison

empfehle ich mein großes Lager in **Toilette-Seifen** von den feinen bis zu den feinsten Sorten, wie

Mosaik = Seife
Mandel = „
Glycerin = „
Cocos = „
Schwimm = „
Moschus = „
Lanolin = „
Vaselin = „
Goldcrem = „
Perubalsam = „
Palmitin = „
Concurrenz = „
Lilienmilch = „
Tolubalsam = „

entsprechenden Rabatt. Wiederverkäufern

sowie

Bade- Toilette- Schul- und Pferdeschwämme

in großer Auswahl

Eugen Breyer.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht eine freundliche Wohnung von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern auf Martini in der Nähe des Bahnhofs oder Bahnhofstraße.

Näheres Stuttgarterstraße 508 1 Treppe.

Verehrten Hausfrauen

zur gefl. Notiz, daß der **Weiß'sche Einmachessig** vor dem Gebrauch **nicht** gekocht werden braucht und das Eingemachte jahrelang tadellos erhält. Niederlage bei

Kond **Chr. Wieland**

Nur echt in Kartonpackung mit Schutzmarke „**Wegweiser**".

Dr. Hartmann's **Flechtenmittel**
a. für nässende } per Karton Flechten
b. für trockene } M. 1.50.
Dr. Hartmann's **Warzen-Vertilgungsmittel**, per Kart. M. 1.
Dr. Hartmann's **Insektenstichmittel**, per Glas 50 ₰.

In **Waiblingen** zu haben in der unteren Apotheke von **Sträßle.**

Waiblingen.

Zur **Sommersaat** empfiehlt:

Weißrüben
Luzerneklee
Wicken
Pferdezahnmais
Senfsaat

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Ein

Zweirad

zu verkaufen, 210 Mk. unter dem Ankaufspreis, ein Jahr im Gebrauch. Zu erfragen bei der Redaktion.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die erl. Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in Marbach dem Hilfslehrer Eitle an der Realschule in Waiblingen übertragen.

Der Bund der Landwirte versendet folgenden Nachruf an seine Mitglieder:

Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirte, der Reichs- und Landtagsabgeordnete **Berthold v Ploetz** ist am Sonntag den 24. Juli nach schwerem Leiden heimberufen worden. Was der Bund der Landwirte an diesem, in selbstloser und treuer Arbeit für die Sache der Landwirtschaft stehenden Manne verloren hat, ist unter dem tiefen Eindrucke dieses Verlustes unmöglich, auch nur anzudeuten. Er ward ein Opfer seiner nimmermüden Hingabe an sein großes Lebenswerk. Furchtlos und tapfer hat er gekämpft, bis die oft bewunderte Kraft versagte. Als der Wahlkampf seinem Ende entgegenging, fühlte er das Nahen der Krankheit, die ihn aus dem Kampfe zum ewigen Frieden bringen sollte. Wir stehen an seinem Sterbebette, voll tiefer Trauer und inniger Verehrung. Wir danken dem teuren treuen Manne, für alle seine Hingabe, für alle Liebe und Freundlichkeit, die aus seinen offenen Augen sprach, für die selbstlose Aufopferung, mit der er seine Person und seine ganze Kraft in den Dienst der großen Sache stellte, der sein Leben geweiht war. Am Grabe unseres ersten Vorsitzenden rufen wir ihm nach: Der ewige Frieden leuchte Dir. Mögest Du nun ruhen von allem Streit und aller Mühe Deine Werke und deine Arbeit werden uns immerdar unvergessen sein und bleiben.

Stuttgart, 27 Juli. Nach einer Mitteilung des Generalkommandos ist die über das Tübinger Infanteriebataillon auf der Solitude wegen der bei demselben vorgekommenen Typusfälle verfügte Sperre mit Wirkung vom 25. d. Mts. außer Kraft getreten.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern Nachm. kurz nach 2 Uhr brach in den Kellerräumen des Königsbaus aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, welches durch beide Feuerwachen nach ca. 2stündiger Thätigkeit gelöscht wurde. Der Schaden beträgt ca. 2500 Mk — An einem Hause der Militärstr. fiel gestern Nachm. ein 15jähr. Flaschnerlehrling infolge eines Fehltritts 15 m hoch von einer Leiter, wodurch derselbe beide Füße brach. Der Verunglückte wurde mittelst Sanitätswagens in die Karl Olga-Heilanstalt verbracht. — Im Laufe des gestrigen Tags wurden 7 Personen wegen Widerstand s, Diebstahls und Unterschlagung, darunter 3 von auswärtigen Behörden steckbrieflich Verfolgte, festgenommen.

Stuttgart, 27. Juli. Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr trat Gewitter ein; nach kurzem kräftigem Regen schien es sich zu verlieren, aber die Gewitterstimmung blieb und die Temperatur von 20° R. ebenso. Schon gegen 2 Uhr brach aus Westen ein neues Gewitter los, das mit starkem Regen begann und bald in einen Orkan überging. Der Orkan war mit reichem Hagel begleitet, aber auch mit wolkenbruchgleichen Regengüssen, die gröberen Schaden der nicht großen Hagelkörner fast gänzlich verhinderten. Orkan und Regen brachen eine Menge von Aesten und Zweigen von Pappeln, von Kastanien u. s. w. und warfen im Stadtgarten einen Baum um. Schlimmer hauste der Orkan am Steuergebäude, das Ecke der Schloß- und Lindenstraße im Bau begriffen ist. Der Sturm riß 4 Standenbäume um. Eben sollte ein Standenbaum zum Abschluß des Gerüstes an der Ecke des Baues aufgerichtet werden, als der Orkan den led. Arbeiter Kemmler vom Gerüste warf; er war sofort tot; ein zweiter Arbeiter, Jakob Gohl, mußte, schwer verletzt, im Katharinenhospital in Pflege genommen werden. Ein 3. Arbeiter wurde weniger schwer verletzt. Es fehlten nur wenige Sekunden, so wäre der stürzende Standenbaum auf einen Straßenbahnwagen gefallen.

Der Baum von Mannesdicke wurde wie ein schwaches Rohr abgeknickt. Die elektrische Verbindung der Straßenbahn in der Schloßstraße wurde selbstverständlich unterbrochen; das gleiche ist der Fall bei der Linie nach der Prag; dort hat der Sturm ein Haus abgedeckt und die elektrische Leitung zerrissen. Die Hauptentladung des Orkans im Stuttgarter Thal erfolgte allem Anschein nach den Kriegsbergen entlang. Starken Schaden hat der Sturm auch in den Anlagen angerichtet. In der Allee hinter dem Hoftheater wurde ein Baum mit der Wurzel umgeworfen, derselbe fiel auf den Gang im kgl. Privatgarten. In den oberen Anlagen wurden einzelne schöne Bäume unten am Stamm oder in halber Höhe abgebrochen, bei anderen die stärksten Aeste abgeschlagen; der Fahrverkehr in den Anlagen mußte eingestellt werden, da Baumstämme und Aeste über der Fahrstraße lagen. Auf den Beeten beim Ausgang aus den oberen Anlagen lagen gegen 4 Uhr noch Hagelkörner angehäuft. In der unteren Neckarstraße sammelten Kinder um die gleiche Zeit noch Körner in kleinen Gefässen.

— Die seitens der Generaldirektion der Staatseisenbahnen gebotene günstige Gelegenheit, die Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München zu billigem Fahrpreis zu besuchen, wird viel benützt. Es werden jeden Samstag (bis einschließlich Oktober) Fahrkarten ausgegeben, welche bei einfachem Fahrpreis zur Hin- und Rückreise innerhalb 10 Tagen berechtigen, wenn sie in der Ausstellung zur Abstempelung vorgezeigt werden. Württemberg ist auf der Ausstellung ehrenvoll vertreten. Es haben sich über 30 Firmen aus Stuttgart, Aalen, Cannstatt, Eßlingen, Faurndau, Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Lorch, Ludwigsburg, Oberkochen, Plieningen, Reutlingen, Rottenburg und Wasseralfingen daran beteiligt. Nach dem Urteil berufener Fachmänner haben die württ. Industriellen den Ruf, den sie gerade auf dem Gebiet der Herstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen genießen, glänzend gerechtfertigt; auch in Bezug auf die Verwertung der neuesten technischen Errungenschaften stehen sie mit an erster Stelle. Der Gesammteindruck der Ausstellung ist ein ungemein günstiger.

Winnenden, 25. Juli. (Verkauf des diesjährigen Herbstertrages.) Wie dem Einsender von glaubwürdiger Seite versichert wird, sind von einem hiesigen Weingärtner der Ertrag eines über 1 Viertel großen Weinberges für 1 Glas Bier und 4 Zigarren, von einem Weingärtner im nahen Breuningsweiler sogar die Trauben von 1½ Morgen Weinberg für nur 1 Mk. verkauft worden! Wenn nun auch die Herbstaussichten nicht gerade so schlecht sind, um zu solchen Experimenten zu veranlassen, so zeigen diese Verkäufe doch, wie sehr das regnerische, kalte Wetter während der Blütezeit der Trauben die Stimmung unserer Weingärtner heruntergedrückt hat.

Backnang, 26. Juli. (Unglücksfälle.) Letzten Samstag war die Frau eines Schuhmachers in Oppenweiler, Mutter von 8 Kindern, in einem Gasthause aushilfsweise beschäftigt. Derselben geriet beim Genuß von Fleisch ein knorpeliges Stückchen in die Luftröhre. Die Frau eilte in größter Not zu einem hiesigen Arzt; dieser schickte sie, da er die dringende Gefahr erkannte, nach Stuttgart, woselbst sofort eine Operation vorgenommen wurde, welcher die Frau, eine kräftige, gesunde Person, jedoch erlag. — Hier fiel am Sonntag ein Knabe von anderthalb Jahren in einem äußeren Hausgange einige Meter hoch so unglücklich herab, daß er sofort tot war.

Murrhardt, 26. Juli. Der gestrige Jakobimarkt verlief sehr lebhaft. Es waren 867 St. Vieh, 504 Paar Ochsen und Stiere, 274 Stück Kühe und Kalbeln, 34 St. Mastvieh 55 St. Kleinvieh, sowie 130 Schweine, meist Milchschweine zugetrieben. Während der Handel mit Ochsen sehr lebhaft war — auswärtige Händler machten große Einkäufe für Norddeutschland — und gute Preise erzielt wurden, war der Markt mit anderen Viehgattungen ziemlich flau bei etwas sinkenden Preisen. Auch von dem damit verbundenen Krämermarkt ist ein gutes Ergebnis zu verzeichnen, da es an Käufern nicht fehlte.

Fellbach, 26. Juli. Ueber 200 Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Waiblingen mit dem Vereinsvorstand, Oberamtmann Bertsch, an der Spitze, versammelten sich gestern Vormittag hier in der Traube. Nach kurzer Rast wurde unter Begleitung einiger hiesiger Weingärtner der Gang angetreten zur Besichtigung der Weinberge auf hiesiger, Rothenberger und Untertürkheimer Markung und ist, nach dem Urteil der Gäste, der Stand derselben, namentlich in Bezug auf gesundes, frisches Wachstum, ein weit schönerer als im Remsthal. Die in Untertürkheim angekündigten Besprechungen über Gemüse- und Beerenzucht unterblieben; trotzdem wurden die Gemüseländer in Untertürkheim und die Beerenanlagen in Wangen einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Nach 6 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten nach Fellbach, wo unter den Klängen einer bestellten Musikkapelle eingezogen wurde. Im schattigen Traubengarten ließen sich die Gäste nieder, um vor dem Abgang bezw. der Abfahrt ins Remsthal noch einmal Küche und Keller des Traubenwirts in Anspruch zu nehmen und über das Gesehene und Gehörte gegenseitig sich auszusprechen. Doch nur zu bald kam die Scheidestunde, und unter Vorantritt der Musik gings dem Bahnhof zu, von wo aus die Gäste wieder ihrer Heimat zufuhren.

Untertürkheim, 26. Juli. Der landwirtschaftliche Verein von Waiblingen unternahm gestern einen Ausflug ins Neckarthal. Aus verschiedenen Bezirksorten fanden sich etwa 250 Personen in der Morgenfrühe im nahen Fellbach zusammen. Der Marsch ging durch die dortigen Weinberge hinauf nach Rothenberg und von hier durch die Weinberge hinab nach Untertürkheim. In zuvorkommender Weise hatten sich Männer an den Markungsgrenzen bereit gestellt, um die Führung zu übernehmen. Der im hiesigen Ort angekündigte Vortrag über „Gemüsebau" fand nicht statt. Der Vorstand des Waiblinger Vereins, Herr Oberamtmann Bertsch, sprach deshalb über die Eindrücke des Marsches. Bewunderung erregte der Reichtum an Trauben, wie ihn manche Sorten noch aufweisen, während der Ertrag im Remsthal ein geringer sein werde. Allenthalben zeigt sich die rationelle Behandlung des Weinstocks, was jeden Weingärtner zur Nacheiferung anspornen muß. Auch die Weinbergwege können den heimatlichen Weinbergen als Muster dienen. Nachdem die Gärtnerei von August Warth und die angrenzenden Gemüseländer besichtigt waren, führte der Weg hinüber nach Wangen. Hier fesselte die Beerenzucht das Interesse der Gäste. In einzelnen Gruppen wanderten sie durch die Anlagen von Himbeeren, Prestlingen, Johannisbeeren, Spalierobst 2c. Im Gasthof zum Hirsch war Sammlung. Den gewonnenen Eindrücken trat das belehrende Wort zur Seite. Gärtner Gohl empfahl die Anpflanzung von Spalierbäumen; es mögen dabei besonders Birnen empfohlen sein, Aepfel seien mehr für Hochstämme. Wichtig ist der Zeitpunkt der Düngung. Am geeignetsten sind die Monate November und Dezember, weil hier keine Saftströmung vorhanden ist. Sorgfältig ist das Moos von den Bäumen zu entfernen. Er nannte den Obstertrag einen Sorgenbrecher, welcher Erkenntnis einst Herzog Christoph gewaltsam Geltung verschaffen mußte. Kirchenpfleger Glemser gab der Freude über den Besuch Ausdruck. Wenn auch vereinzelt darüber Mißbehagen entstanden sei, so werde doch gerne jeder belehrende Aufschluß erteilt. Die Beerenkultur besteht in Wangen seit 30 Jahren. Die Anpflanzungen geschahen, nachdem der Hopfen nicht mehr rentierte. Beeren und Obst aller Art bilden heute für die Einwohner eine sichere Einnahmequelle. Weingärtner Gugler besprach das Leben und Treiben während der Beerenernte. An der Hand des Satzes: „Wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, und im Herbst nicht früh aufsteht, mag sehen, wie es ihm im Winter geht," führte er aus, wie nur angestrengte Arbeit den erhofften

Lohn bringe. Die Zeit drängte und Manchem zu früh drängte der Vorstand zum Aufbruch.

Heidenheim, 26. Juli. Der Mord im Walde bei Mergelstetten bildet noch immer das Tagesgespräch. Der in Hermaringen wohnhafte Schäfer mußte wieder entlassen werden, da er als unschuldig erfunden wurde. In Bolheim soll am Tage des Verbrechens ein Landstreicher gesehen worden sein, der aus dem Walde gekommen ist und in der Brenz sich und seine Kleider gewaschen hat.

Ulm, 26. Juli. (Pensionierung. Eisenbahnunfall.) Wie der heutige Staatsanzeiger amtlich meldete, ist dem Vorstand des hiesigen Festungsgefängnisses, in welchem bekanntlich militärische Strafgefangene des ganzen 13. Armeekorps untergebracht werden, Oberstlieutenant Herbert, der Abschied vom Militär mit Pension unter Verleihung des Ehrenkreuzes des Ordens der Württbg. Krone bewilligt worden. Damit scheidet eine weitbekannte Persönlichkeit, die jene Stelle viele Jahre hindurch inne hatte und die schon manchen Angriffen der Presse ausgesetzt war, aus dem Militärdienst; nebenbei bemerkt, ist Oberstl. Herbert einer der nur noch wenigen württ. Offiziere, die von der Pique auf gedient haben. Als Amtsnachfolger wurde Major Hirzel vom hiesigen 9. Inf.-Reg. Nr. 127 ernannt. — In der bayr. Station Solnhofen an der Linie Ingolstadt—Treuchtlingen stießen gestern abend zwei Güterzüge aufeinander, wobei die Maschine und 9 Wagen mit Gütern des einen Zugs entgleisten und beschädigt wurden. Das Personal soll so ziemlich unversehrt davongekommen sein.

Ulm, 26. Juli. (Verschiedenes.) Auf ein Gesuch der hiesigen Fleischerinnung um Abänderung der Vorschriften betr. Sonntagsruhe im Metzgergewerbe hat der Gemeinderat beschlossen, die Arbeitszeit zur Herstellung von Wurstwaren an Sonntagen von 3 auf 5 Stunden zu erhöhen; das weitere Ansuchen um Verlängerung der Verkaufszeit wurde konsequenzhalber abgewiesen. — Die zur Erstellung einer Turnhalle für die katholische Volksschule notwendigen Baukosten im Betrag von 42 000 Mk. (ursprünglich 24—25 000 Mk) wurden bewilligt; die Halle wird eisernen Dachstuhl und ausgebautem Souterrain, in welch letzterem Schulbäder eingerichtet werden sollen, erhalten. — Zur Ausführung v. Bauarbeiten am Münster und zur Erstellung eines Münsterverwaltungsgebäudes hat der Gesamtkirchengemeinderat 219 000 Mk. verwilligt.

Altensteig, 26. Juli. Heute wurde ein Mann von Ebershardt im hiesigen Spital operiert, der infolge eines Insektenstiches eine Blutvergiftung sich zugezogen hatte. Ein anderer Mann vom gleichen Ort, der ebenfalls von einem Insekt gestochen wurde, starb heute Nacht. Wie man hört, wurde derselbe beim Ackern auf dem Feld von einer Schweißfliege gestochen.

Weingarten, 26. Juli. Ein hiesiger Müllerknecht stürzte gestern mit dem Fahrrade an dem steilen Haller Berg und verletzte sich sehr schwer. — Der Soldat Hertlek von hier gebürtig zielte mit seinem Gewehr auf einen Kameraden; das Gewehr war jedoch geladen, und letzterer wurde in die Stirn getroffen und schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Weingarten. Dem Bericht vom letzten Dienstag über 2 schwere Unglücksfälle ist berichtigend nachzutragen, daß sich die Nachricht vom Tod des Radfahrers nicht bestätigt. Der Verletzte ist vielmehr außer Gefahr und steht seiner völligen Wiederherstellung entgegen. Bezüglich des in der Kaserne durch einen Schuß herbeigeführten Unglücks stellt es sich heraus, daß dem immerhin schweren Fall nicht eigentlich jugendlicher Leichtsinn, als vielmehr eine unselige Verkettung zufällig zusammengetroffener Umstände zu Grunde liegt. Wenn auch das Leben des Verletzten jetzt noch in Gefahr schwebt, so ist doch die Möglichkeit einer günstigen Wendung im Heilungsprozeß nicht völlig ausgeschlossen.

Isny, 27. Juli. Vorgestern Abend wurde an der Landstraße bei Schweinebach eine erwachsene Bauerntochter von einem vorüberfahrenden Landmann in bewußtlosem Zustande gefunden. Wie sich herausstellte, war das Mädchen beim Torfstechen von einer Kreuzotter gebissen worden, und es traten schon alle Vergiftungserscheinungen bei ihr zu Tage. Jetzt ist der Zustand der Verunglückten, welche sich in einem hies. Krankenhaus befindet, etwas besser.

Friedrichshafen, 26. Juli. Gestern Nachmittag ist hier im hinteren Hafen der Arbeiter Meschenmoser von Löwenthal, O.A. Tettnang, beim Ausladen eines mit Kies beladenen Segelschiffes mit seinem Schubkarren in den See gestürzt und ertrunken. Obwohl Hilfe alsbald zur Stelle war, konnte M. nicht gerettet werden, da er nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kam; seine Leiche wurde erst nach ¼stündigem Suchen mit Stangen und Haken aufgefunden. Sofortige Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Der Kreuzer „Deutschland" mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 25. ds. von Tsingtaufort nach Fusan in See gegangen.

Berlin, 27. Juli. In Friedrichsruh sind die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen eingetroffen, da das Befinden des Fürsten Bismarck, der seit drei Tagen das Bett nicht verließ und an Schlaflosigkeit leidet, unbefriedigend ist. Auch Schweninger ist in Friedrichsruh anwesend. Nach späteren Nachrichten hat sich der Zustand des Fürsten verschlimmert; der Körper beginnt anzuschwellen.

— Die Orden Kaiser Wilhelms repräsentieren einen Wert von mehr als eine Million Mark. Der Herrscher hat die Gewohnheit, dieselben in einer besonderen Schatulle auf allen seinen Reisen, außer wenn nur ein beschränkter Aufenthalt, wie z. B. bei Jagden, kurzen Ausflügen und dergl., vorgesehen ist, mitzuführen. Einem speziell damit beauftragten Hofbeamten, der den Kaiser auf seinen Fahrten stets begleitet, liegt es ob, für die Sicherheit des kostbaren Koffers, der Kreuze und brillantenbesetzte Ordenssterne aus aller Herren Länder birgt, Sorge zu tragen. Sobald der Kaiser wieder in Berlin eintrifft, werden die Orden in dem Tresor, der die Kronjuwelen enthält, verschlossen.

Hamburg, 27. Juli. Die Hamb. Nachr. erhalten über das Befinden des Fürsten Bismarck folgende Auskunft: Das Befinden des Fürsten Bismarck ist unverändert. Der Schlaf der letzten Nacht war gut; es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Hamburg, 26. Juli. (Das 9. deutsche Turnfest.) An dem Festmahl, das gestern den Turnern gegeben wurde, nahmen etwa 2000 Personen teil. In Vertretung des Präsidenten Dr. Götz, der an Heiserkeit litt, begrüßte Professor Hahn die Anwesenden mit einer Rede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß. „Heil Dir im Siegerkranz" und „Deutschland, Deutschland über Alles" wurden stehend gesungen. Im Verlaufe des Festmahles feierte Direktor Maul-Karlsruhe die ausländischen Gäste. Professor Knell Stettin rief der Stadt Hamburg, deren Senat und Bürgerschaft, die durch ihr bereitwilliges Entgegenkommen namentlich zu dem prächtigen Gelingen des Festes beigetragen, ein „Gut Heil" zu. Der Vizepräsident der Bürgerschaft Dr. Schröder, trank auf die deutsche Turnerschaft im Auslande. Ernst Cuplous vom belgischen Turnerbund feierte Dr. Götz, der die Turnerei zu ihrer jetzigen Blüte gebracht habe und wies auf die Liebe zum Deutschtums hin, die in Belgien herrsche. Nachdem sodann der Präsident des schweizerischen Turnvereins, Bächli, der Sympathien seiner turnenden Landsleute für Deutschland Ausdruck gegeben hatte, verlas Professor Hahn die Telegramme die an den Kaiser, den Fürsten Bismarck und den Ehrenpräsidenten Grafen Waldersee abgesandt wurden. Präsident Hinrichsen feierte den Fürsten Bismarck. Sodann sprachen noch Vertreter der Turnvereine von Berlin, Mainz, München, Wiener-Neustadt, Mediasch, London, Petersburg und Sao Paulo in Brasilien. Das Fest war erst nach Mitternacht beendet.

Hamburg, 26. Juli. Abends war auf dem Festplatze bei herrlichem Wetter glänzendes Feuerwerk, dem eine ungeheure Menschenmasse beiwohnte. Nach dem Schluß gab es am Ausgange ein lebensgefährliches Gedränge; Unfälle sind jedoch, soweit bekannt ist, keine vorgekommen.

Danzig, 25. Juli. (Von einem Steinadler getötet.) Bei der Beerenlese in der Georgenburger Forst (Ostpreußen) hatte sich eine Frau von ihrem vierjährigen Söhnchen auf eine weitere Entfernung getrennt. Als sie auf das jämmerliche Geschrei des Kindes an den früheren Platz zurückkehrte, bot sich der Frau ein schrecklicher Anblick dar. Das Kind war von einem flügellahm geschossenen Steinadler angegriffen und aufs ärgste zugerichtet worden. Erst durch die Hilfe mehrerer anderer Frauen gelang es, den Raubvogel zu überwältigen und zu töten. Die Verletzungen des Kindes waren aber so groß, daß der Knabe auf dem Heimwege in den Armen seiner Mutter den Geist aufgab.

Beuthen O.-S., 22. Juli. In der Nacht zum Mittwoch versuchte ein hiesiger Einwohner auf der Tarnowitzer Chaussee, seine vier kleinen Kinder durch Ersticken zu töten. Er schloß (so berichtet das „Oberschles. Tagebl.") die Fenster, ließ die Jalousien herunter und schraubte die Lampe dermaßen in die Höhe, daß der Rauch wie aus einem Schornstein durch den Cylinder aufstieg und die Möbel durch eine dicke Schicht Ruß bedeckt wurden. Der unangenehme Geruch des Rauches machte sich im Hause so bemerkbar, daß die Hausbewohner darauf aufmerksam wurden. Es wurde sofort ein Polizeibeamter von dem Vorfall benachrichtigt, der in die Wohnung eindrang und die Kinder, die schon zum Teil ohne Besinnung waren, rettete. Bei näherer Durchsuchung fanden sich in der Wohnung mehrere Stellen mit Petroleum begossen. Als der rohe Vater früh 4 Uhr nach seiner Wohnung zurückkehrte, wurde er verhaftet.

Wilhelmshaven, 24. Juli. (Zur Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Palästina) ist der neue Kreuzer „Hertha" in Aussicht genommen. Derselbe stellt heute unter dem Kommando des Kapitäns zur See, Ascher, erstmalig in Dienst, um zunächst die erforderlichen Probefahrten zu erledigen. Das Schiff gehört zu den neuen gepanzerten Kreuzern zweiter Klasse, von denen in diesem Jahre mehrere der Marine einverleibt werden. Das Schiff zeichnet sich aus durch große Schnelligkeit und starke Maschinen. Nicht weniger als vier Ingenieure (die alten Kreuzer hatten nur 1, manchmal nur 1 Maschinisten) sind zur geregelten Ueberwachung der Maschinen kommandiert. — Die kaiserliche Werft hat an 25 Arbeiter, die eine mehr als 25jährige Arbeitszeit im Werftdienst vorwurfsfrei zurückgelegt haben, eine einmalige Remuneration von 25 Mk. zur Verteilung gelangen lassen.

Augsburg, 26 Juli. Die Fahne, die beim Festzug des 9. deutschen Turnfests in Hamburg wegen ihres ehrwürdigen Alters Aufmerksamkeit erregte, war die Fahne des i. J. 1847 gegründeten „Turnvereins Augsburg".

München, 27. Juli. Die „M. N. N." melden aus Mannheim: In Waldmichelbach warfen mehrere Kinder eine Dynamitpatrone in ein Feuer, worauf eine große Explosion erfolgte. Mehrere Kinder wurden verletzt. Einem 10jährigen Knaben wurden die Augen ausgerissen.

Karlsruhe, 26. Juli. (Von einem schweren Brandunglück) wurde der Ort Ittlingen bei Eppingen betroffen. Dort brach gestern nachmittag ein Brand aus, der nahezu sechs Stunden wütete. Sechs Wohnhäuser und sieben Scheuern wurden vollständig eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Ausland.

Manchester, 26. Juli. Als der Richter Paney von dem hiesigen Gericht heute einen Urteilsspruch gefällt hatte, wodurch einem Gerichtsdiener Namens Taylor wegen schlechter Führung sein Attest aberkannt wurde, sprang Taylor auf, gab auf den Richter 3 Revolverschüsse ab und verwundete ihn am Halse und am Kinnbacken. Der Angreifer wurde verhaftet.

Halifax, 26. Juli. Die Stadt Pugbach an der Northumberlandstraße ist fast ganz durch Feuer zerstört worden. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich 20 Geschäftshäuser, 5 Kirchen und 3 Hotels.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 27. Juli. Eine amtliche Auslassung der Regierung besagt, der französ. Botschafter Cambon hat im Namen der spanischen Regierung und auf Ansuchen des Ministers des Auswärtigen dem Präsidenten gestern Nachmittag im Weißen Hause eine Botschaft der spanischen Regierung überreicht, die das Ende des Kriegs und die Feststellung der Friedensbedingungen bezweckt. Nachdem sich Cambon entfernt hatte, hatten die Staatssekretäre Alger und Long eine längere Besprechung mit dem Präsidenten Mac Kinley. Die Mitteilung Spaniens war in allgemeinen Ausdrücken gehalten. Sie macht keine bestimmten Vorschläge bezüglich Kubas oder der Philippinen und beschränkt sich darauf, den Wunsch nach der Eröffnung der Friedensunterhandlungen auszudrücken. Präsident Mac Kinley hat sich die Antwort vorbehalten und erklärt, er werde die Sache dem Kabinet unterbreiten, dann werde er Cambon eine neue Unterredung gewähren, um ihm mitzuteilen, ob die Ver. Staaten zur Eröffnung von Unterhandlungen bereit seien. Es steht noch nicht fest, in welcher Weise die Unterhandlungen geführt werden sollen, falls die Ver. Staaten den Vorschlag Spaniens annehmen. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß der amerikanische und der spanische Gesandte in Paris mit der Führung der Verhandlungen von dem Punkte an betraut werden, bis zu welchem der Präsident Mac Kinley und der französ. Botschafter Cambon gelangt sind.

Washington, 27. Juli. Spanien richtete direkt an Mac Kinley ein formelles Gesuch um die Eröffnung der Friedensverhandlungen durch die Vermittlung des französ. Botschafters in Washington.

Gibraltar, 26. Juli. In Uebereinstimmung mit den Anordnungen des Präsidenten Mac Kinley stellte der hiesige amerikanische Konsul den Ueberseedampfern Ila de Luzon und Ila de Panay jetzt in Cadix liegend, Geleitbriefe aus zur Fahrt nach Santiago und zurück nach Spanien zur Ueberführung der spanischen Gefangenen.

San Francisco, 26 Juli. Der Dampfer City of Rio de Janeiro ging von hier mit einem Transport von 9000 Soldaten nach Manila in See.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Juli. (Ferienstrafkammer.) Unter der Anklage des gemeinschaftlichen gewerbsmäßigen Glücksspiels wurden heute der 32 Jahre alte Schreinergeselle Julius Pesodowski von Breslau und der mehrfach vorbestrafte, 37 Jahre alte Taglöhner Heinrich Armgarth von Beddingen (Braunschweig) vorgeführt. Diese beiden und ein dritter Unbekannter, der flüchtig ist, tauchten im Mai d. J. hier auf, um, wie die bei ihnen vorgefundenen Spielkarten, falschen Banknoten und Spielmarken in der Größe und im Aussehen von 20 Mk.-Stücken darthun, mittels des bekannten Kümmelblättchenspiels unerfahrene Personen zu betrügen. Auf diese Weise nahmen sie einem ledigen Kupferschmied in einer hiesigen Wirtschaft seine Barschaft von 29 Mk. ab. Einige Tage später machte der erwähnte unbekannte Genosse auf dem Bahnhof die Bekanntschaft eines jungen Bäckers und lud diesen ein, mit ihm in den Wald auf den Bopser zu gehen, um Maiblümchen zu holen, die er seinen auswärts wohnenden Eltern senden wolle. Unterwegs stieß er sich, wie zufällig, auf Pesodowski, der im Vorausgehen sein Portemonnaie, jedenfalls absichtlich, hatte zu Boden fallen lassen. Der Begleiter des Bäckers hob es auf und erhielt dafür von Pesodowski eine Mark Belohnung. Gleichzeitig knüpfte letzterer eine Unterhaltung mit dem als Opfer ausersehenen Bäcker an und überredete ihn schließlich zum Kartenspiel, wobei dieser beständig verlor, und zwar zuerst seine Barschaft von 18 Mk., dann seine Uhr und einen Ring im Wert von 25 Mk. Als der junge Mensch über seinen plötzlichen Verlust noch ganz verblüfft war, näherte sich ihm der Angeklagte Armgarth, ließ sich, während die beiden anderen davonliefen, den Herzang anscheinend unbefangen erzählen und versprach, ihm behilflich zu sein, die beiden aufzusuchen, die sich aber in Sicherheit brachten, während letztere den Wald nach ihnen durchsuchten. Dabei warnte Armgarth den Betrogenen vor einer Strafanzeige, da solche Spieler Revolver zu tragen pflegen u. s. w. und er selbst auch Strafe zu gewärtigen hätte. Es gelang, Pesodowski und Armgarth zu verhaften. Ersterer erhielt heute eine Strafe von 6 Monaten, letzterer eine solche von 5 Monaten Gefängnis. Beide sind von Mainz steckbrieflich verfolgt und werden dahin abgeliefert.

[Strafkammer.] Ravensburg, 25. Juli. Die noch nicht ganz 18 J. alte, aber schon mehrfach vorbestrafte Nähterin Babette Rauh von Erkheim, Bez. Memmingen, wurde heute unter der Anklage des Diebstahls und Betrugs vorgeführt. Die Angeklagte, die auf irgend eine Weise Kenntnis davon erhalten hatte, daß anläßlich des bevorstehenden Regimentswechsel ein Hauptmann Sch. von Ulm nach Weingarten versetzt wird, kam am 12. Juni d. J. Abends nach Weingarten und logirte sich dort, nachdem sie unter dem Vorgeben, sie sei die Schwester des betr. Hauptmanns, die von Sch. gemietete Wohnung besichtigt hatte, im Gasthof z. Bären ein, woselbst ihr schon mit Rücksicht auf ihre angebliche Verwandtschaft ein besseres Zimmer angewiesen wurde. In diesem Zimmer stand ein Kleiderschrank, in dem die Garderobe der Wirtin verwahrt war. Diese Gelegenheit benützte die Angekl. und stahl aus dem Schrank 2 neue Kleider im Gesammtwert von etwa 70 Mk.; dieselben verpackte sie in eine Handtasche, die sie sich zuvor von der Ehefrau eines Kaufmanns unter dem Vorgeben, sie sei die Schwester des Hauptmanns Sch. in Ulm und werde die Tasche nach gemachtem Gebrauch alsbald zurückschicken, erschwindelt hatte, und entfernte sich auf Nimmerwiedersehen. Am 17. Juni fand sich die Angekl. in Meersburg bei der Ehefrau eines Kaufmanns ein und erschwindelte sich von derselben unter dem Vorbringen, sie sei eine Hauptmannsehefrau von Ulm und komme von der Beerdigung ihrer Mutter in Basel, unterwegs sei ihr das Geld gestohlen worden, ein Darlehen von 10 Mk.; bei dieser Gelegenheit ließ sie auch einen Unterrock im Wert von 5 Mk. mitlaufen. Am 27. Juni endlich stahl die Angekl. in der Schiffwirtschaft in Langenargen eine der Wirtin gehörige seidene Taille im Wert von ca. 20 Mk., wobei sie jedoch ertappt und festgenommen wurde. Die Angekl. ist geständig; sie wurde wegen 3 Verbrechen des Diebstahls im Rückfall und wegen 2 Vergehen des Betrugs zu der Gesammtgefängnisstrafe von einem Jahr und 4 Monaten verurteilt. Wegen einer ganzen Reihe weiterer strafbarer Handlungen ist gegen die Angekl. auch noch bei österreichischen Gerichten ein Strafverfahren anhängig.

Gewitternachrichten.

Gaisburg, 27. Juli. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr zog ein Gewitter über unsere Fluren. Dasselbe brachte zwar keine besonders große, aber sehr zahlreiche Hagelkörner und richtete in den Feldern einen erheblichen Schaden an. Noch größer ist der Schaden in den Gemüsegärtnereien, Obstgärten und Weinbergen. Große Bäume wurden entwurzelt und zerrissen und das Holz der Reben noch fürs nächste Jahr fast ertragsunfähig gemacht.

Eßlingen, 27. Juli. Am schwersten hauste der Sturm auf der Mailie. Der Platz glich einem wüsten Chaos. Eine Wirtschaftsbude und der Musikpavillon wurden vollständig zusammengeschlagen 7 Zimmerleute, die in dem Pavillon Schutz gesucht hatten, konnten sich mit knapper Not noch retten, sonst wären sie verloren gewesen. Am heftigsten wütete der Sturm in der südlichen Umgebung der Stadt, woselbst viele Obstbäume aus dem Boden gerissen und abgedreht wurden. In Mettingen sind die Feldfrüchte, Obstbäume und Weingärten vollständig vernichtet.

Solitude, 27. Juli. Heute Nachm. hatten wir hier ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag. Die Hagelkörner hatten teilweise Hühnereigröße und vernichteten so ziemlich alles an Obst-, Frucht- und Gartengewächsen. Auch viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, sowie eine große Zahl Vögel erschlagen.

Untertürkheim, 28. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter stürzten gewaltige Wassermassen hernieder, gepeitscht von einem heftigen Sturm und leider vermischt mit Hagel, der beinahe 10 Minuten anhielt, doch blieben die Körner klein. In den Weinbergen wurde sehr viel Erde abgeschwemmt, manche der Fruchtfelder wurden niedergelegt, einige sahen wie gewalzt aus. Die Dohlen konnten die Wassermenge nicht mehr aufnehmen, deshalb drang das Wasser auch in mehrere Keller ein.

Leonberg, 27. Juli. Um 2½ Uhr brach über unsere Stadt und Markung ein schweres Gewitter herein, das von einem etwa 15 Minuten andauernden Hagel begleitet war. Auf dem Getreide- und Brachfelde, sowie in den Weinbergen ist der Schaden sehr groß. Unter den Bäumen, die zum Teil mit Früchten schwer beladen waren, liegen Haufen abgeschlagener Aepfel und Birnen. Den Bäumen an der Straße nach Ditzingen hat außerdem der Sturm übel mitgespielt. Viele Aeste sind abgerissen; große, starke Bäume wurden sammt den Wurzeln aus der Erde gehoben und auf die Straße oder aufs Feld geschleudert.

Mettingen, 27. Juli. Heute Mittag hatten wir ein heftiges Gewitter mit 10 Minuten anhaltendem Hagel. Die Hagelkörner fielen in der Größe von welschen Nüssen und richteten ziemlichen Schaden an. Viele Bäume sind ganz entwurzelt und ausgerissen, ganze Reihen von Pappeln abgeknickt. Die Straßen waren mit Wasser angefüllt. Die Felder sind wie gewalzt, die Weinberge zerflößt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 31. Juli 1898.
Vorm. 9 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.